Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin 9.3.2012

PRESSEMITTEILUNG

Museen Dahlem
Museum für Asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin
Lansstr. 8, 14195 Berlin-Dahlem
Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 18 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Presse-Einladung zur Eröffnung Fr 9. März 2012, 19 Uhr

LU HAO | Karl Marx und Ewiger Frieden:
Bilder zweier Prachtstraßen in Peking und Berlin

Die Ausstellung wird veranstaltet vom Museum für Asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin vom 10. März bis 17. Juni 2012.
Eine Ausstellung im Rahmen des Kulturjahres Chinas in Deutschland
Mit freundlicher Unterstützung von Sammlung Sigg, Schweiz und ALEXANDER OCHS GALLERIES BERLIN | BEIJING

Zur Eröffnung sprechen

Klaas Ruitenbeek
Direktor des Museums für Asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin

Eduard Koegel
Publizist und Wissenschaftler im Fach Architektur und Städtebau

Uta Rahman-Steinert
Kustodin am Museum für Asiatische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin

Der Künstler ist anwesend.

LU HAO | Karl Marx und Ewiger Frieden:
Bilder zweier Prachtstraßen in Peking und Berlin

In den 1950er und 60er Jahren entwickelte sich in kommunistischen Staaten die städtebauliche Idee des „Sozialistischen Boulevards“ als Gegenentwurf zu westlichen Prachtstraßen, wie z. B. den Pariser Champs-Elysées. Beispiele sind die Chang’an-Allee in Peking und die Stalinallee (jetzt Karl-Marx-Allee) in Berlin. Vom chinesischen Künstler Lu Hao (geboren in Peking 1969) gemalte Darstellungen beider Alleen werden vom 10. März 2012 bis zum 17. Juni 2012 im Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin, gezeigt.

Die Berliner Karl-Marx-Allee entstand zwischen 1952 und 1960. Ihr Hauptarchitekt war Richard Paulick (1903-1979), Anfang der 1930er Jahre Assistent von Martin Gropius am Bauhaus Dessau. Er ging als Sohn eines politisch verfolgten Sozialdemokraten 1933 nach Shanghai ins Exil, wo er auch lehrte und rund 15 Jahre lebte.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Die ursprünglich kurze und enge Chang'an jie (Straße des ewigen Friedens) in Peking wurde in den 1950er Jahren zur grandiosen Ost-West-Transversale der Hauptstadt umgestaltet. Entscheidend dabei war die Errichtung der „Zehn Großbauten" zur Feier des 10. Jahrestags der Volksrepublik China 1959. Die Hälfte dieser Großbauten liegt an der Chang'an-Allee (Große Halle des Volkes, Nationalmuseum, Kulturpalast der nationalen Minderheiten, Minzu-Hotel und Militärmuseum). Strahlendes Zentrum der Allee ist das Tor des himmlischen Friedens, Tiananmen.

Der 1969 geborene, in Peking lebende Künstler Lu Hao, Künstler und Kurator des Chinesischen Pavillons der 53. Biennale von Venedig, schuf 2005 bis 2006 *Recording 2005 Chang'An Street* und *Recording 2006 Chang'An Street*, zwei 50 Meter lange Querrollen, die je die Nord- und Südseite der Chang'an-Allee in Peking zeigen. Sie wurden 2007 in Kassel auf der *documenta 12* ausgestellt. 2010 bis 2011 malte er dazu das Berliner Gegenstück *The Berlin Scrolls*, das in 21 Metern Bildlänge die Nord- und Südseite der Karl-Marx-Allee zeigt.

Die Rollbilder sind mit Tusche und leichten Wasserfarben auf Seide in der präzisen *jiehua*-Technik gemalt, die in China traditionell für Architektur-Malerei verwendet wird. In dieser Ausstellung werden die Pekinger und die Berliner Rollen erstmals gemeinsam in nahezu voller Länge von insgesamt rund 70 Metern gezeigt. Damit erlauben sie eine virtuelle Reise entlang der beiden bedeutenden Magistralen in den Metropolen Peking und Berlin. Sie spiegeln globale Vernetzungen in Kunst-, Architektur- und Zeitgeschichte und sind gleichzeitig Momentaufnahmen des städtebaulichen Zustands der Prachtstraßen zum Zeitpunkt der Entstehung der Bilder.
Augenfällig wird die unterschiedliche Dynamik der beiden Städte. Während Berlin die Nachkriegsästhetik seines Boulevards konserviert, belegt das Panorama der Chang'an-Allee den rasanten Wandel und das anhaltende Pulsieren von Abriss und Aufbau entlang der zentralen Achse in Peking. Die Darstellung dieses Wandels in einer traditionellen chinesischen Malweise beinhaltet bereits einen Anachronismus. Dem fügt der Künstler Siegelabdrücke hinzu, die in der Art klassischer Sammlersiegel präzise benennen, welche Gassen der Neugestaltung zum Opfer fielen.